

Aus der Geschichte der Rose

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Geschichte der Rose

Die Begeisterung für die Rosen ist so alt wie die Menschheits Erinnerung; im Altertum konnte man sich nichts anderes vorstellen, als daß die Rose irgendwie von den Göttern abstammen müsse. «Die Rose», erzählt eine uralte griechische Sage, «war ursprünglich unscheinbar weiß und ohne Duft. Es geschah, daß Aphrodite, die Göttin der Liebe und der Schönheit, ihren Fuß an einem Rosenstachel ritzte; das Blut der Lieblichen tropfte auf die Erde, die Rose trank es und erhielt den roten Glanz und einen unvergleichlichen Wohlgeruch.»

Die auch bei uns an Waldrändern, in Flußlandschaften und an Geröllhalden heimische Wildrose ist ohne Zweifel die Urahnin aller Rosen. Die erste *Gartenrose* aber ist die Zentifolie, die aus Persien über Südeuropa zu uns gebracht wurde und lange Zeit die einzige bestehende Kulturform war. Sie hat sich in Europa so früh und in solchem Ausmaß eingebürgert, daß sie als Stammform der abendländischen Kulturrose angesprochen wird. Als Stammform der morgenländischen Rosen – in der Systematik wird bisweilen dieser Unterschied gemacht – gilt die gelbblühende Teerose aus China. Seit dem 18. Jahrhundert sind die aus dem westlichen Asien in Europa eingewanderten Rosen von den «Edelrosen», die aus Ostasien eingeführt wurden, allmählich verdrängt worden; in neuerer Zeit sind gewisse Sorten, zum Beispiel die Moosrose, die man seinerzeit an der Schweizerischen Gartenbauausstellung in Zürich in einer Sonderschau sehen konnte, wieder zu Ehren gekommen.

Durch Einkreuzen, bisweilen jedoch auch spontan, entstanden die verschiedenen Gruppen der Gartenrosen. Die Rose ist im Lauf ihrer Geschichte nie, wie es sich andere Blumen gefallen lassen mußten, aus der Mode geraten, doch hat sie sich durch die Eingriffe kundiger Züchter stark gewandelt. Heute sind insbesondere folgende Gruppen «en vogue»: die großblumigen *Buschrosen*, die als Gruppen- und Beetrosen bedeutenden, vielblütigen *Polyantharosen* und die aus Japan stammenden *Kletterrosen*. Die Namen der einzelnen Zuchtformen sind

Fusswarmes Parkett... natürlich-schön und so leicht zu pflegen



Wie warm, wie natürlich-schön ist doch Parkett! Harmonisch fügt es sich in den Raum – zeitlos und edel. Wie wunderbar bringt doch Parkett Teppiche und Möbel zur Geltung.

Parkett ist aber auch hinsichtlich der Reinigung und Pflege ein dankbarer Bodenbelag. Ein moderner Parkettboden wird heutzutage versiegelt oder doch hartgewachst. Da genügt schon feucht aufnehmen, denn ein versiegelter Boden muss nicht mehr gespähnt werden. Von Zeit zu Zeit mit einem Glanzlappen blochen – schmutzige Stellen mit einem Reinigungsmittel behandeln – das ist alles.

Möchten Sie mehr wissen über die Reinigung und Pflege von Parkettböden? Verlangen Sie ganz einfach unsere hübsche kleine Broschüre kostenlos.



**B
O
N**

Senden Sie mir Ihre Broschüre «Parkettpflege leicht gemacht»
gratis an folgende Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

Ausschneiden und einsenden an: Genossenschaft Pro Parkett,
Alpnach-Dorf

meistens der Phantasie, dem Wohlwollen oder auch der Geschäftstüchtigkeit der jeweiligen Züchter entsprungen.

Die Geschichte kennt Zehntausende von berühmten und einfachen Leuten, von Laien und Fachleuten, die verzaubert waren von dieser königlichen Blume und ihren höchsten Lebenszweck darin sahen, immer neue und immer schönere Rosen hervorzubringen.